



# Sprachförderkonzept

**AWO Regioverband Rhein-Erft und Euskirchen e.V.**

Tageseinrichtungen für Kinder der Arbeiterwohlfahrt  
Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen e.V.,  
Zeißstr. 1 in 50126 Bergheim

Mitglied im Fachverband der AWO im Bezirk Mittelrhein e.V.  
Die Kitas sind zertifiziert nach

**DIN EN ISO 9000:2008 und den AWO-Qualitätsanforderungen**



## **Bildungsbereich Sprache**

Pädagogische Angebote im Bildungsbereich Sprache und Schrift sind selbstverständlicher Bildungsauftrag in Tageseinrichtungen für Kinder.

Sprachförderung ist ein integraler Bestandteil des Bildungsauftrages von Kindertagesstätten. Die Förderung ist an den persönlichen Voraussetzungen und Fähigkeiten eines jeden Kindes auszurichten.

Die Sprachfördermaßnahmen ersetzen keine Maßnahmen, die aus medizinischen, logopädischen und anderen sprachtherapeutischen Gründen erforderlich sind.

Bereiche der Sprachförderung

Insgesamt beinhaltet die Sprachförderung 4 Bereiche:

- Wortschatz
- phonologische Bewusstheit
- Grammatik
- Sprachhaltung

Zu den einzelnen Förderbereichen werden zielgerichtete Angebote mit den in der Einrichtung befindlichen pädagogischen Materialien durchgeführt.

Dabei werden alle Bildungsbereiche, wie Bewegung, Kreativ, usw. mit einbezogen, wobei diese auf den Schwerpunkt der Sprachförderung ausgelegt sind.

### **1. Spracherwerb**

Der natürliche Spracherwerb von Kindern erfolgt spielerisch, unbewusst und ohne spürbare Anstrengung. Sie haben angeborene Fähigkeiten zum Spracherwerb, die sich in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt entfalten

- Kinder ahmen die Sprache ihrer Umwelt nach (Imitation)
- Kinder probieren aus, kreativ, intuitiv, verfeinern und verbessern ihre Sprache, wenden Regeln an, lange bevor sie in der Lage sind, abstrakt zu denken
- Kinder erlernen Sprache durch Reaktionen ihrer Umwelt

Sprachentwicklung ist ein langer Prozess. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und muss individuell begleitet werden.

Grundstein für die Entwicklung komplexer Fähigkeiten und für die Wahrnehmung und Produktion von Sprache ist das Zusammenspiel aller Sinne:

- Hören
- Sehen
- Tasten
- Riechen
- Schmecken
- Empfinden von Schwerkraft und Bewegung
- Wahrnehmung und Kontrolle der Muskelspannung

Deshalb brauchen Kinder viele Sinnesreize und Handlungsangebote als Basistraining für das Gehirn - als Grundlagen für Sprechen und Schreibenlernen!

## **2. Zweitspracherwerb**

Es gibt verschiedene Formen der Zweisprachigkeit, z.B.

- zwei Sprachen werden gleichzeitig erlernt, weil die Eltern jeweils ihre Muttersprache mit dem Kind sprechen.
- eine zweite Sprache wird nach der Erstsprache gelernt.
- beide Elternteile sprechen mit dem Kind die Erstsprache, das Kind hat aber von Anfang an viele Kontakte zur Umgebungssprache.
- beide Eltern wechseln zwischen der Familiensprache und der Umgebungssprache und/oder vermischen verschiedene Sprachen im gleichen Satz.
- eine zweite Sprache wird natürlich erworben, in Alltagssituationen
- eine zweite Sprache wird durch gezielte Vermittlung erworben (Fremdsprachenlernen in der Schule)

Die Erstsprache gibt dem Kind Sicherheit, Bindung in der Familie, macht die eigene Identität aus.

Die Erstsprache bildet die Grundlage für den Erwerb der zweiten Sprache. (Kind weiß z.B. schon, dass es durch Sprache etwas erreichen kann, hat Frage-Antwort-Dialoge geübt, emotionale Bindungen in seiner Sprache erlebt, Gefühle in Sprache ausgedrückt ...) und muss diese Entwicklungen in seiner Zweitsprache nicht noch einmal durchlaufen.

Regeln und Strukturen der Erstsprache werden für die Zweitsprache genutzt. Andererseits erleichtert das bereits in einer Sprache gelernte Regelwissen auch das Lernen in der Zweitsprache.

Zwei- und Mehrsprachigkeit ist eine Chance für das Kind!

## **3. Überprüfung des Sprachentwicklungsstandes**

Gemäß §36 Abs. 2 Schulgesetz sind Eltern dazu verpflichtet, ihre Kinder zwei Jahre vor der Einschulung zur Teilnahme an Sprachstandfeststellungsverfahren (Delphin 4) vorzustellen. Kinder bei denen Defizite in der deutschen Sprache festgestellt werden, sollen an besonderen Sprachfördermaßnahmen teilnehmen.

Zur gezielten Beobachtung von Kindern wird außerdem in unserer Einrichtung das wissenschaftlich anerkannte Leuener Beobachtungsmodell (LES) angewandt. Zweimal jährlich werden die Kinder durch die pädagogischen Mitarbeiterinnen der Gruppe systematisch beobachtet. Es entsteht ein differenziertes Bild zu jedem Kind. Es wird durch die Einschätzung folgender Kompetenzbereiche ergänzt: Grob- und Feinmotorik, Ausdrucksfähigkeit, Selbststeuerung, Begreifen der physischen Welt, Sozialkompetenz, logisches und mathematisches Denken sowie der Sprachkompetenz.

Entsprechend der Einschätzung der Fachkräfte werden zusätzliche Beobachtungs- und Fördersysteme zur Erweiterung der Sprachkompetenz der Kinder eingesetzt:

- **Sismik:** Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern im Kindergarten: eine systematische Begleitung und Dokumentation der Sprachentwicklung.
- **Seldak:** Sprache und Litaracy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.

Seit 2007 findet jährlich die Sprachstandsfeststellung Delfin 4, zwei Jahre vor der Einschulung, statt. Diese bestätigt vielfach die Einschätzung der pädagogischen Fachkräfte.

#### **4. Sprachförderung in der Einrichtung**

Sprachförderung findet im – entsprechend der wissenschaftlichen Erkenntnisse – alltagsintegriert statt, und in Angeboten und Projekten. Sie wird für die Gesamtgruppe, Teilgruppen oder auch für einzelne Kinder geplant und durchgeführt.

Gezielte Angebote im Bildungsbereich Sprache und Schrift werden, wie alle anderen Angebote, im Aktivitätenspiegel dokumentiert. Die quantitative und qualitative Bewertung findet regelmäßig auf Gruppenebene statt.

Diese Angebote orientieren sich methodisch/ inhaltlich an den Themen der einzelnen Kinder und den der jeweiligen Gruppen.

Die Aktivitäten im Bildungsbereich Sprache werden zweimal jährlich in den Gruppen evaluiert.

##### **4.1 Pädagogische Haltung in der Sprachförderung**

Sprachförderung setzt eine pädagogische Haltung der Mitarbeiterinnen voraus, die sich auszeichnet durch:

###### Sprachliches Vorbild sein:

- viel sprechen, vorsingen, erzählen
- Alltagstätigkeiten sprachlich begleiten
- in ganzen Sätzen sprechen.
- deutlich und langsam sprechen
- Sätze dem Sprachniveau der Kinder anpassen (Wortwahl, Länge der Sätze...)

###### Sprachanregende Umgebung schaffen:

- Gesprächsanlässe schaffen
- beim Sprechen oder Vorlesen kleine Pausen lassen, damit die Kinder nachfragen können
- die Neugierde des Kindes aufgreifen um Gesprächsanlässe zu schaffen:
- dem Kind konkrete Erfahrungen ermöglichen
- offene Fragen stellen, statt Fragen, auf die das Kind nur mit Ja/Nein antworten kann
- regelmäßiges Vorlesen mit Gespräch über das Gelesene
- Sprache spielerisch einsetzen
- Spiele initiieren, in denen Sprache eine Rolle spielt,
- genügend Zeit zum Sprechen einräumen

###### Fehler indirekt verbessern

Kinder lernen Sprache unbewusst und nehmen Fehler meist nicht wahr, direkte Verbesserungen sind meistens demotivierend und erfolglos.

Besser ist, ein Kind indirekt zu verbessern:

#### Viele Anreize für alle Sinne bieten

- Förderung der Entwicklung der Grob- und Feinmotorik:  
gehen, rennen, turnen, klettern, hüpfen, balancieren, schaukeln, Ball spielen ...  
greifen, tasten, basteln, kneten, schneiden.....
- Kinder bekommen, wo immer möglich, konkrete Erfahrungen im Alltag.

#### Zuneigung und Wärme geben

- Kindern wohlwollend begegnen
- das Kind ermutigen, Fragen zu stellen.
- sich Zeit nehmen, diese zu beantworten (auch mehrmals die gleiche Frage)
- sich für das Kind und sein Spiel wirklich interessieren

### **4.2 Ziele/ Methoden und Inhalte in der Sprachförderung**

- Sprechfreude/ Mut zum Sprechen
- Erweiterung des Wortschatzes
- Satzbau und Grammatik verbessern
- Hören und Aussprache fördern
- Freude an Schrift und Büchern wecken und fördern

Bei der gezielten Sprachförderung werden unterschiedliche Aspekte der Sprachentwicklung berücksichtigt und – je nach Entwicklungsstand des Kindes- verschiedene Schwerpunkte gesetzt. In der ganzheitlichen Sprachförderung werden die einzelnen Aspekte miteinander verwoben (z.B. Wortschatz, Satzbau, Aussprache, Grammatik)

Sprechfreude/Mut zum Sprechen fördern:

- Kindern offene Fragen stellen, mit echtem Interesse zuhören, Verbesserungen nur indirekt
- Rollenspiele auch mit Handpuppen
- Erweiterung des Wortschatzes:
- Kinder an Themen heranzuführen, die sie interessieren und die für sie von Wichtigkeit sind.

Förderung der Erzählkompetenz:

- Den Erlebnissen/ Berichten von Kinder zuhören
- Bildergeschichten und Bilderbücher gemeinsam erzählen

Förderung der Satzbildungsfähigkeit:

- Kindern ganze Sätze vorsprechen, zum Antworten in ganzen Sätzen motivieren.
- Grammatikalische Regeln werden dabei automatisch mitbehandelt.

Förderung der auditiven Wahrnehmung:

- Alltagsgeräusche hören, zuordnen und benennen
- Hörmemory (Filmdosen mit verschiedenen Dingen füllen, gleiche Dosen am Geräusch erkennen)

Förderung des Phonologischen Bewusstseins:

- Reime
- Silben
- Anlaute

Steigerung der auditiven und visuellen Merkfähigkeit:

- KIM Spiele zur Steigerung der auditiven und visuellen Merkfähigkeit
- Memory
- Kofferpacken
- Puzzles
- 

Förderung der Artikulationsfähigkeit

Mundmuskulatur trainieren (kräftiges Kauen, Gurgeln, Trinken mit dem Strohhalm, Kerzen auspusten, Seifenblasen pusten, Flöte spielen...)

Förderung von Lesefreude/Vertrautheit mit Schrift und Büchern (Litaracy)

- Bilderbücher betrachten und dazu erzählen, nachfragen
- Bilderbücher vorlesen
- im Alltag Schrift verwenden (z.B. Namenskarten der Kinder,
- Überschriften für Selbstgebasteltes/Ausgestelltes)
- Fragen der Kinder altersentsprechend beantworten
- Spielen mit Buchstaben (Wo findest Du ein A im Zimmer?...) )
- aufmerksam machen auf Schrift und Zeichen im Alltag
- Kinder Geschichte erzählen (und malen) lassen und aufschreiben
- Spiele / Sprachspiele Förderung der Wortschatzerweiterung durch Spiele wie Memory, Domino, etc...
- Arbeitsblätter...erzählen, erkennen, verstehen.....
- Kreative Angebote
- Hauswirtschaftliche Angebote

Bergheim, 12.09.2010